

Arrangement for protecting conveying troughs

Patent Number: DE3403430
Publication date: 1985-08-08
Inventor(s): KESEBERG HEINZ (DE); DEHOF HEINRICH WILHELM DIPL IN (DE); MILDENBERGER WERNER ING GRAD (DE)
Applicant(s): LICENTIA GMBH (DE)
Requested Patent: DE3403430
Application Number: DE19843403430 19840201
Priority Number (s): DE19843403430 19840201
IPC Classification: B65G43/02
EC Classification: B65G43/08
Equivalents:

Abstract

Device for protecting conveying troughs, conveyor belts (4) or the like for discharging the conveyed material out of a bunker against running with no load, the conveying trough (4) being mounted on spring elements with a defined force of pressure and these spring elements being relieved by a stationary proximity switch (1). In order to ensure that the protective device responds in a predetermined and reliable manner even when loads and operating conditions vary, provision is made for the proximity switch (1) and the corresponding switching element (2) to be combined in a structural unit in such a way that the switching element (2) is able to execute only a linear movement parallel to the end face (3) of the proximity switch (1) and for the arrangement in the conveying trough (4) for transmitting power and movement to the switching element (2) to have lateral degrees of freedom (Figure 1).



Data supplied from the esp@cenet database - I2

(19) BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

(12) Offenlegungsschrift
(11) DE 3403430 A1

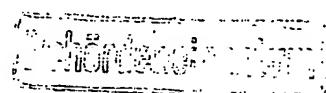
(51) Int. Cl. 4:
B 65 G 43/02

DE 3403430 A1

(21) Aktenzeichen: P 34 03 430.7
(22) Anmeldetag: 1. 2. 84
(43) Offenlegungstag: 8. 8. 85

(71) Anmelder:
Licentia Patent-Verwaltungs-GmbH, 6000 Frankfurt,
DE

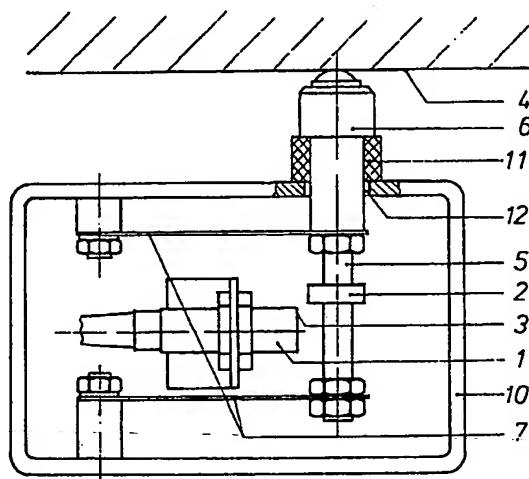
(72) Erfinder:
Mildenberger, Werner, Ing.(grad.), 6472 Altenstadt,
DE; Dehof, Heinrich Wilhelm, Dipl.-Ing., 6146
Alsbach-Hähnlein, DE; Keseberg, Heinz, 6234
Hattersheim, DE



Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

(54) Anordnung zum Schutz von Förderrinnen

Einrichtung zum Schutz von Förderrinnen, Förderbändern (4) oder dgl. zum Austragen des Fördergutes aus einem Bunker gegen Leerlaufen, wobei die Förderrinne (4) auf Federelementen mit definierter Druckkraft aufgelagert und die Entlastung dieses Federelementes durch einen ortsfesten Näherungsschalter (1) erfaßt ist. Um auch bei wechselnden Belastungen und Betriebsverhältnissen ein vorgegebenes sicheres Ansprechen der Schutzeinrichtung zu gewährleisten, ist vorgesehen, daß der Näherungsschalter (1) und das korrespondierende Schaltelement (2) in einer konstruktiven Einheit derart zusammengefaßt sind, daß das Schaltelement (2) nur eine lineare Bewegung parallel zur Stirnseite (3) des Näherungsschalters (1) ausführen kann und die Kraft- und Bewegungsübertragungsanordnung in der Förderrinne (4) auf das Schaltelement (2) seitliche Freiheitsgrade aufweist (Fig. 1).



DE 3403430 A1

Licentia Patent-Verwaltungs-GmbH
Theodor-Stern-Kai 1
D-6000 Frankfurt 70

5

F 83/41
30.1.8410 Anordnung zum Schutz von Förderrinnen

15 Patentansprüche

1. Einrichtung zum Schutz von Förderrinnen, Förderbändern oder dgl. zum Austragen des Fördergutes aus einem Bunker gegen Leerlaufen, wobei die Förderrinne auf Federelementen mit definierter Druckkraft aufgelagert und die Entlastung dieses Federelementes durch einen ortsfesten Näherungsschalter erfaßt ist,
dadurch gekennzeichnet,
daß der Näherungsschalter (1) und das korrespondierende Schaltelement (2) in einer konstruktiven Einheit derart zusammengefaßt sind, daß das Schaltelement (2) nur eine lineare Bewegung parallel zur Stirnseite (3) des Näherungsschalters (1) ausführen kann und die Kraft- und Bewegungsübertragungsanordnung in der Förderrinne (4) auf das Schaltelement (2) seitliche Freiheitsgrade aufweist.
2. Einrichtung nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
daß das Schaltelement (2) an einer an der Stirnseite (3) des Näherungsschalters (1) parallel vorbeigeführten Achse (5), die mittels Federkraft nach oben gedrückt

ist, befestigt ist und die obere Stirnseite der Achse (5) mittelbar oder unmittelbar im Krafteingriff mit der Förderrinne (4) steht.

5 3. Einrichtung nach Anspruch 1 oder 2,
dadurch gekennzeichnet,
daß an der oberen Stirnseite der Achse (5) eine Platte
(13) angebracht und die Achse (5) durch eine Feder (12)
unterbrochen ist, welche die Trennflächen der beiden
10 Achsenteile verbindet.

4. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 3,
dadurch gekennzeichnet,
daß an der oberen Stirnseite der Achse (5) als Über-
tragungselement eine Kugelrolle (6) angebracht ist.
15

5. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4,
dadurch gekennzeichnet,
daß im Abstand voneinander zwei parallele Blattfedern
20 (7) an der Achse (5) befestigt sind, die die Parallel-
führung und die Rückführung der Achse (5) bewirken.

6. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5,
dadurch gekennzeichnet,
25 daß die Achse (5) in mindestens zwei Buchsen (8, 8')
und mittels einer Spiralfeder (9) rückgeführt ist.

7. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6,
dadurch gekennzeichnet,
30 daß der Näherungsschalter (1), das Schaltelement (2)
und die Rückstellvorrichtung (7, 9), sowie der größte
Teil der Achse (5) in einem dichten Gehäuse (10) einge-
baut sind und das obere Ende der Achse (5) durch eine
mittels der Dichtung (11) gedichtete Bohrung (12) aus
35 dem Gehäuse (10) axial verschiebbar herausgeführt
ist.

Licentia Patent-Verwaltungs-GmbH
Theodor-Stern-Kai 1
D-6000 Frankfurt 70

5

F 83/41
30.1.84

10 Anordnung zum Schutz von Förderrinnen

15 Die Erfindung betrifft eine Anordnung zum Schutz von Förderrinnen, Förderbändern oder dgl. zum Austragen des Fördergutes aus einem Bunker gegen Leerlaufen, wobei die Förderrinne auf Federelementen mit definierter Druckkraft aufgelagert und die Entlastung dieses Federelementes durch 20 einen ortsfesten Näherungsschalter erfaßt ist.

Bei Fördereinrichtungen für Bunker ist zu vermeiden, daß der Rinnen- bzw. Bunkerboden leer bleibt, so daß beim Einfüllen von Schüttgut, bzw. Anlaufen der Förderrinne usw. 25 die unter Umständen scharfkantigen und schweren Schüttguteile auf den ungeschützten blanken Boden auftreffen und diesen beschädigen können.

Bei den Bunkern handelt es sich beispielsweise um recht 30 hohe senkrecht stehende Zylinder, die durch Abwurf des Schüttgutes aus recht großer Höhe, beispielsweise durch einen Kran, gefüllt werden. Ist der Bunker nun völlig leer, so trifft das abgeworfene Schüttgut mit großer Aufprallwucht auf den blanken Boden des Bunkers und verursacht 35 zwangsläufig eine Beschädigung desselben. Aus diesen Gründen ist man schon immer bestrebt, solche Bunker nie ganz leer zu fahren, so daß immer ein Aufprallpolster des Schüttgutes im Bunker verbleibt und dadurch der Boden des

Bunkers beim Auffüllen nicht beschädigt wird. Diese Schüttgutpolster sollen beispielsweise auch den Bunker- auslauf verschließen, damit kein Luft- oder Gasaustausch zu den über den Bunker liegenden Bereichen erfolgt oder

5 daß beim Neu- bzw. Nachfüllen des Bunkers nicht vereinzelte Schüttgutteile aus dem sonst offenen Auslauf heraus- treten bzw. -schleudern.

Um das Leerlaufen von Förderrinnen, Förderbändern oder

10 dgl. wirksam zu verhindern, ist es bereits bekannt, das betreffende Bauteil auf Federelementen mit definierter Druckkraft aufzulagern und die Entlastung dieses Feder- elementes durch einen Fühler zu erfassen.

15 Bei der Vorrichtung nach dem DE-GM 19 40 080 ist eine Feder mit der Förderrinne und mit dieser eine Masse ver- bunden, welche wiederum mit einer Dämpfungsvorrichtung ausgerüstet ist. Bei richtiger Zuordnung der Federkonstan- ten der Feder zur Masse und zum Dämpfungskoeffizienten

20 der Dämpfungsvorrichtung kann erreicht werden, daß die Masse auch während der Schwingungen der Förderrinne in ihrer Lage verbleibt und diese nur insofern verläßt, als auch die Förderrinne durch verschiedene starke Beaufschla- gung ihre Mittelstellung ändert. Der Dämpfungskoeffizient

25 der Dämpfungsvorrichtung kann beispielsweise mittels in den Luft- oder Hydraulikstrom eingeschalteter einfacher Drosseleinrichtungen verändert werden. Über die Masse kann man einen Endschalter betätigen.

30 Bei dieser bekannten Anordnung ist ein schwieriger Ab- gleich des aus Feder, Masse und Dämpfungsvorrichtung be- stehenden schwingenden Systems, der zudem keinesfalls für alle Betriebszustände der Förderrinne und alle Schüttgut- arten gelten kann, notwendig.

Bei einer anderen bekannten Anordnung wird die Betriebs-
schwingung im Schaltweg in Kauf genommen (DE-OS 22 43 899).
Auch bei dieser Anordnung können wechselnden Belastungs-
und Betriebsverhältnissen nicht mit ausreichender Sicher-
heit im voraus Rechnung getragen werden. Ferner kann
einerseits der zur Schaltung verwendete Arm, die Schalt-
fahne, zu Eigenschwingungen angeregt werden und anderer-
seits das auf Federelementen aufgelagerte, zu schützende
Bauteil auch seitliche Schwingbewegungen ausführen, so daß
Beschädigungen durch Anschläge oder Fehlschaltungen auf-
treten.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Schutz-
einrichtung für Förderrinnen oder dgl. verfügbar zu machen,
die auch bei wechselnden Belastungen und Betriebsverhäl-
tissen ein vorgegebenes sicheres Ansprechen der Schutz-
einrichtung gewährleistet und Fehlschaltungen ausschließt.

Diese Aufgabe wird gemäß der Erfindung dadurch gelöst, daß
der Näherungsschalter und das korrespondierende Schalt-
element in einer konstruktiven Einheit derart zusammenge-
faßt sind, daß das Schaltelement nur eine lineare Bewegung
parallel zur Stirnseite des Näherungsschalters ausführen
kann und die Kraft- und Bewegungsübertragungsanordnung in
der Förderrinne auf das Schaltelement seitliche Freiheits-
grade aufweist.

Mit der erfindungsgemäßen Schutzeinrichtung wird nicht nur
ein sicheres und definiertes Ansprechen unter wechselnden
Belastungs- und Betriebsverhältnissen sichergestellt, son-
dern es entfällt auch ein aufwendiger und langwieriger
Abgleich der Schutz- bzw. Schalteinrichtung.

Weiterbildungen der Erfindung sind den Unteransprüchen zu
entnehmen.

Das Wesen und die Wirkungsweise der Erfindung sollen anhand der Figuren näher erläutert werden.

Es zeigen

Fig. 1 und 2 Ausführungsbeispiele mit einer Kugelrolle
5 als Übertragungselement und
Fig. 3 ein Ausführungsbeispiel mit einer Feder
als Übertragungselement.

An der Stirnseite 3 des ortsfest, also nichtschwingend,
10 angebrachten Näherungsinitiators 1 wird das magnetische Schaltelement 2 durch konstruktive Führungsmaßnahmen bedingt nur exakt parallel vorbeigeführt. Das Schaltelement 2 ist an der Achse 5 befestigt, die, wie in Fig. 1 gezeigt, an vorzugsweise zwei im Abstand voneinander angebrachten
15 Blattfedern 7 gehalten ist, die ihrerseits im Beispiel am Gehäuse 10 beiderseits des Näherungsinitiators 1 angeschraubt sind. Infolge dieser Federanordnung erhält auch die Achse 5 und damit das Schaltelement 2 die erforderliche Rückstellkraft. Diese Achse 5 steht nun mit ihrem
20 oberen Ende im Krafteintritt mit der zu schützenden Förderrinne 4, d. h. die Förderrinne 4 drückt, solange der schützende Restbelag des Bodens mit Schüttgut vorhanden ist, gegen die Federkraft der Blattfedern 7 die Achse 5 und das Schaltelement 2 in normale Betriebsposition vor
25 dem Näherungsschalter 1. Bei genügender Entlastung des Bauteils 4 wandert das Schaltelement 2 in einer Linearbewegung aus dem Schaltbereich, wodurch das gewünschte Signal ausgelöst wird: Warnung oder Abschaltung. Die zu schützende Förderrinne 4 kann unmittelbar oder mittelbar durch Zwischenenschaltung von weiteren Bauelementen wie Konsolen, Winkeln, Hebeln usw. auf die Stirnseite der Achse 5 einwirken.

Um von der Anordnung seitliche Schwingungen, die das zu
35 schützende Bauteil, da betriebsmäßig schwingend und daher auf Federn aufgelagert, unvermeidlich ausführt, weitgehend fernzuhalten, ist es zweckmäßig, das obere Ende der Achse 5,

.8.
- Leerseite -

Nummer:
Int. Cl.³:
Anmeldetag:
Offenlegungstag:

34 03 430
B 65 G 43/02
1. Februar 1984
8. August 1985

F 83/41
Bl. 1

- 11 -

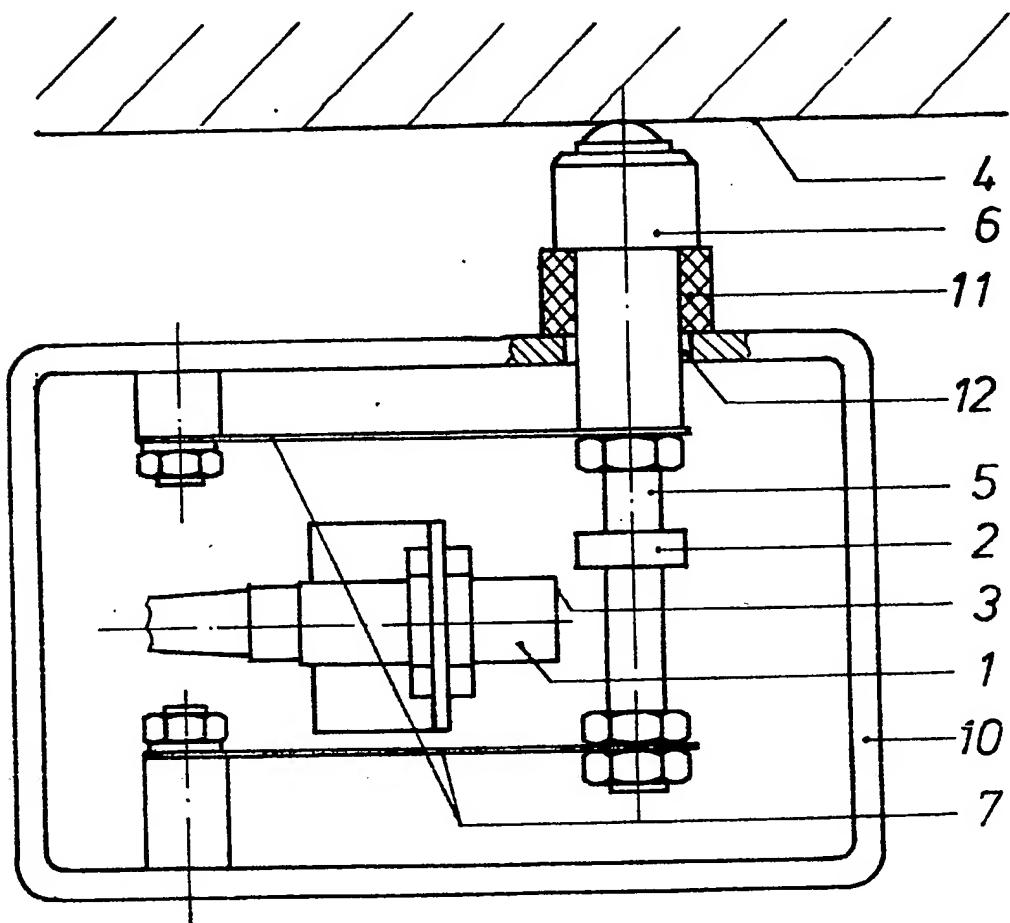


FIG. 1

01-000 94
g.

F 83/41
B1. 2
3403430

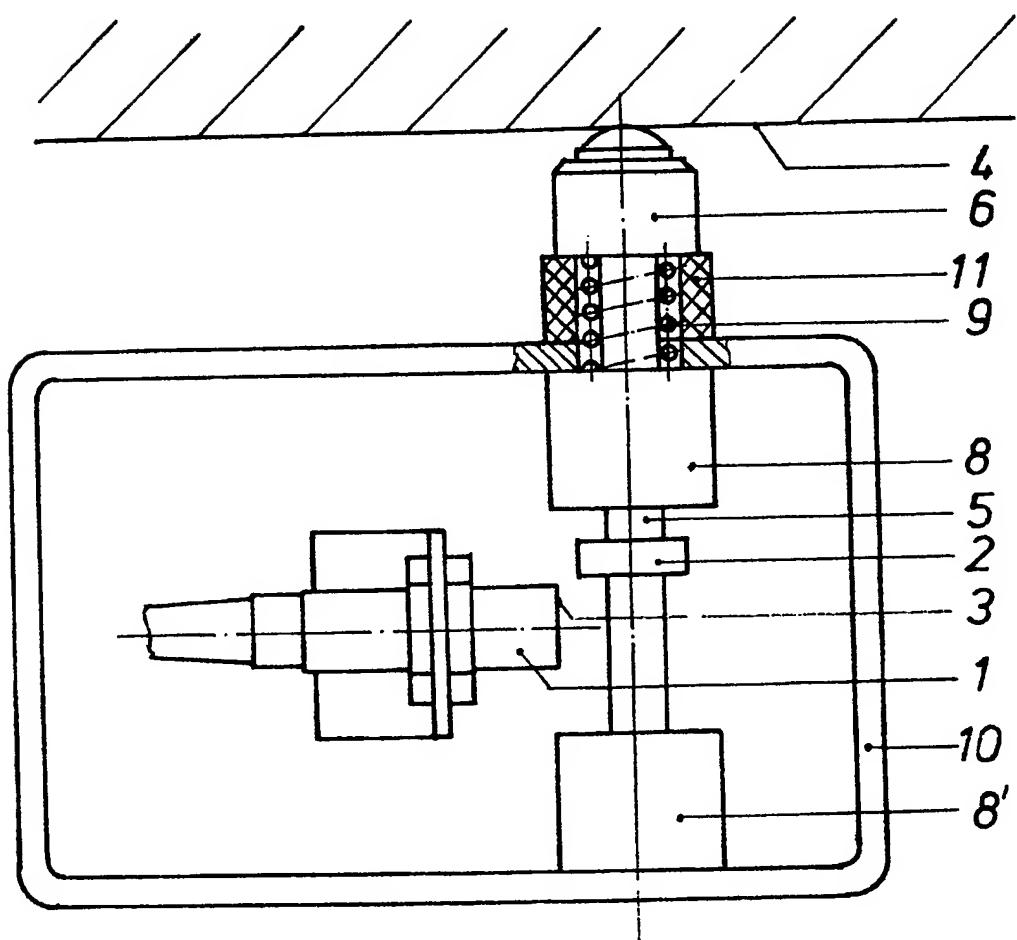


FIG. 2